

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

21.8.1894 (No. 228)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 21. August.

№ 228.

Expedition: Karls-Friedrichs-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluss Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 20. August

Der Petersburger Berichterstatter der „Polit. Korresp.“ macht darauf aufmerksam, daß der ziemlich breite Strom russischer Präferenzen über das Verhalten Rußlands gegenüber dem neuen Regime und den neuen Strömungen in Bulgarien bisher noch keine einzige Mittheilung gebracht hat, die eine authentische Andeutung über die an den maßgebenden Stellen in diesem Punkte herrschenden Ansichten enthalten würde. Der Gewährsmann des Wiener Organs sagt: „Es läßt sich eben hierüber gar nichts Bestimmtes sagen, da die kompetenten St. Petersburger Kreise auch nach dem in Sofia eingetretenen Szenenwechsel mit Bezug auf das Fürstenthum die äußerste Zurückhaltung beobachten. Es begreift sich leicht, daß Persönlichkeiten von leitender Stellung mit ihrem Urtheile über die aus politischen Wandlungen etwa zu ziehenden Konsequenzen nicht so rasch fertig sind, wie das große Publikum, und daß man in den erwähnten Kreisen wahrscheinlich das für die künftige Gestaltung der Zustände in Bulgarien entscheidende Ergebnis der nächsten Sobranjehausen abzuwarten wünscht, ehe man sich zur Kundgebung eines Standpunktes gegenüber der Frage einer eventuellen Ausöhnung Rußlands mit Bulgarien entschließt. Es ist also nur die öffentliche Meinung in Rußland, die zu dieser Frage mit vielfachen Erörterungen Stellung genommen hat, die zu der Reserve der maßgebenden Kreise das Gegenstück bilden. Der Grundton dieser immerhin beachtenswerthen, weil für die Stimmung in Rußland bezeichnenden Äußerungen verräth nur geringes Entgegenkommen und geringes Vertrauen zu dem neuen bulgarischen Regime. Die Mehrzahl der Blätter bezweifelt, daß sich über die Bedingungen einer Ausöhnung zwischen den beiden Parteien eine Verständigung erzielen lassen würde. Selbstverständlich fordert man hier, daß Bulgarien die Hand zur Versöhnung entgegenstrecke, und ein St. Petersburger Blatt läßt sich aus Sofia melden, daß dort die Absicht bestehe, eine Deputation nach der russischen Hauptstadt zu entsenden, welche die Versöhnung anzubahnen hätte. Das Blatt nennt sogar schon den Metropolitan Clement, Herrn Ivan Geshoff und Herrn Papazoglu als Mitglieder dieser Abordnung. Mögen nun die Dinge wirklich schon so weit gediehen sein oder nicht, jedenfalls wird dieser Plan hier allgemein mit großer Skepsis aufgenommen. Das Erscheinen einer bulgarischen Deputation in St. Petersburg werde, wie man meint, erfolglos bleiben, weil es sich als unmöglich erweisen dürfte, über die bulgarische Thronfrage zu einem Einvernehmen zu gelangen. Die „Moskauer Zeitung“ glaubt überhaupt, daß die Entsendung einer solchen Abordnung seitens der leitenden Sofianer Kreise nicht aufrichtig gemeint wäre. Man dürfte vielmehr — wie das Blatt ausführlich — in der bulgarischen Hauptstadt im Vorhinein überzeugt sein, daß dieser Schritt zu keinem Resultate führen werde, und möchte dann die Verantwortlichkeit für das Scheitern des Ausöhnungsversuches Rußland aufbürden und letzteres in den Augen der Russenfreunde in Bulgarien als absolut unverzeihlich erscheinen lassen.“ Wie man aus diesen Äußerungen erseht, hegt der Gewährsmann der „Polit. Korresp.“ ziemlich geringe Erwartungen hinsichtlich einer Verständigung zwischen Rußland und Bulgarien, falls nicht etwa von bulgarischer Seite wichtige Konzessionen gemacht werden, und solche dürften von dem Kabinet Stoiloff kaum zu erwarten sein. Die Meinung, daß die Vernunft des Ministeriums Stoiloff eine russenfreundliche Schwankung in der Politik des Prinzen Ferdinand bedeute, ist hauptsächlich von den Anhängern des vor-maligen Ministerpräsidenten Stambuloff in Umlauf gesetzt worden, die mit ihr wohl die Absicht verbanden, das neue Regime bei einem Theile der bulgarischen Bevölkerung zu diskreditiren.

In der heute Vormittag ausgegebenen Nummer dieses Blattes theilten wir ein Telegramm aus St. Petersburg mit, welches die Nachricht von einem angeblich zwischen Frankreich und Rußland abgeschlossenen Spezialabkommen über die Korea-Frage für unrichtig erklärt. Die falsche Nachricht entstammte dem „Standard“ und war jedenfalls durch das Mißtrauen hervorgerufen worden, das viele englische Politiker den Absichten Rußlands in der Korea-Angelegenheit entgegenbringen. Das Mißtrauen gegen die russische Politik ist insbesondere in konservativen Parteitreffen Englands verbreitet, deren vornehmstes Organ ja der „Standard“ ist. Die Meldung des „Standard“ ging dahin, Frankreich und Rußland hätten sich dahin verständigt, daß sie einen Angriff der japanischen Armee auf Peking nicht dulden würden. Wie von St. Petersburg aus, so wird gleichzeitig auch von Paris aus die Mittheilung des „Standard“ dementirt.

Das Pariser Dementi lautet dahin, daß die Nachricht des „Standard“, wie sich auf Grund authentischer Informationen verfolgen lasse, vollkommen unbegründet sei. „Die französische Regierung habe für einen derartigen Schritt gar keine gefühlige Grundlage und würde, auch abgesehen davon, ihn nicht unternommen haben, da sie vorläufig auf dem Standpunkte des Abwartens der weiteren Ereignisse stehe und im gegenwärtigen Stadium des ostasiatischen Konflikts die absolute Neutralität beiden kriegführenden Staaten gegenüber für die den Interessen Frankreichs angemessenste Politik halte.“

Deutschland.

* Berlin, 19. Aug. Das gefrige Paradebühnen im Neuen Palais fand zu 300 Gedecken statt. Ihre Majestäten hatten in der Mitte der Tafel Platz genommen. Die Kaiserin links von Seiner Majestät dem Kaiser. Rechts von Seiner Majestät hatten ihre Plätze: Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Friederich Leopold und Prinz Friedrich Heinrich, links von Ihrer Majestät der Kaiserin Seine Königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold. Seiner Majestät gegenüber saß der Kriegsminister, General der Infanterie Bronsart v. Schellendorf, Ihrer Majestät gegenüber der Reichskanzler Graf Caprivi und diesem zur Rechten der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szögyeny. Während der Parade saß sich Seine Majestät und trank auf das Wohl des Kaisers von Oesterreich. Die Tafelmusik stellten die Musikcorps des ersten Garderegiments zu Fuß und des Regiments der Garde du Corps.

— Ihre Majestät die Kaiserin hat dem Comité zur Unterstützung der durch das Erdbeben in Konstantinopel Geschädigten 1000 M. überwiesen.

— Finanzminister Dr. Miquel ist, Blättermeldungen zufolge, zur Theilnahme an der Einweihung des Schützenbrunnens aus Oberhof i. Thür. in Frankfurt a. d. O. eingetroffen. Er geht zur Nacht nach Königstein.

— Staatsminister a. D. Fobrecht erläßt folgende öffentliche Dankagung: „Für die vielen mir in Briefen und Telegrammen ausgesprochenen Glückwünsche zu meinem 70jährigen Geburtstag, die ich in nächster Zeit nicht zu beantworten vermag, sage ich vorläufig hiermit meinen aufrichtigen Dank.“

— Wie in der vorigen Nummer der „Karlsruh. Ztg.“ mitgetheilt wurde, ist der Generalleutnant Blecken v. Schmeling, Kommandeur der 1. Garde-Infanteriedivision, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt und Generalleutnant v. Klitzing Kommandeur der frei gewordenen Garde-Division geworden. Generalleutnant Blecken v. Schmeling hat eine etwa 40jährige Dienstzeit hinter sich, er ist am 2. Mai 1856 Secondelieutenant geworden und hat dann eine rasche militärische Karriere gemacht. Bereits am 22. September 1863 wurde er zum Premierlieutenant befördert; das Hauptmannspatent datirt vom 14. Juni 1867. Im Feldzug 1870/71 erwarb sich Blecken v. Schmeling das Eisene Kreuz 1. Klasse, Major wurde er am 4. Januar 1876, Oberlieutenant am 15. November 1883, Oberst am 18. September 1886, Generalmajor am 27. Januar 1890. Generalleutnant ist er seit dem 18. April 1893. Generalleutnant v. Klitzing hat bisher die 10. Division (Posen) kommandirt. Er ist am 12. Juli 1860 Secondelieutenant geworden, während des Feldzuges 1870 wurde er Hauptmann, am 21. Juli 1888 wurde er Oberst; das Generalmajorspatent datirt vom 18. November 1890, Generalleutnant ist er seit dem 19. Dezember 1893.

— Wie amtlich mitgetheilt wird, ist der bisherige Konsul in Alexandrien, Martens — unter Verleihung des Charakters als Generalkonsul — zum Konsul in Kopenhagen für Dänemark ernannt worden.

— Der Major und der Premierlieutenant v. Francois, letzterer mit seiner Gemahlin, sind aus Deutsch-Südwestafrika zurückgekehrt. Sie haben in Bissabon das Schiff verlassen und von dort den Rest der Reise mit der Bahn zurückgelegt.

— Die Cholera-Kommission ist bekanntlich auf den Montag zu einer neuen Sitzung einberufen. Der Vorsitzende derselben, Direktor Köhler vom Kaiserlichen Gesundheitsamte, der gegenwärtig auf Urlaub weilt, ist zur Theilnahme an der Konferenz hierher gekommen. Zur Vorlage und Berathung werden die Berichte gelangen, welche in den letzten Wochen über den Verlauf der Cholera aus dem Deutschen Reich selbst und aus dem Auslande eingegangen sind. Diese Berichte zeigen, daß von der Cholera eigentlich bedroht nur der Osten der preussischen Monarchie ist; indessen sind auch die bisher von dort gemeldeten Zahlen verhältnißmäßig so gering und die dort sofort getroffenen sanitären Maßnahmen haben einer Weiterverbreitung der Seuche bisher so wirksam

entgegengearbeitet, daß zu einer Beunruhigung kein Anlaß vorliegt. Immerhin lassen die eingegangenen Berichte der letzten Wochen doch erkennen, daß die Erkrankungs- und Sterblichkeitsziffern an Cholera eine geringe und langsame Zunahme aufweisen. Namentlich bezieht sich dies auf den Kreis Johannisburg in Ostpreußen, auf das Grenzstädtchen Gollub im Kreise Briesen, wohin die Cholera über die russische Grenze eingeschleppt wurde, ferner auf das Stromgebiet der Weichsel und auf den Nege-Warthe-Distrikt. An die bedrohten Orte sind bereits Medizinalbeamte entsandt, es sind Desinfektions- und Quarantäneeinrichtungen getroffen, auch für das Obergelände ein Reichskommissar ernannt, kurzum, mit dankenswerther Beschleunigung alle jene Maßregeln getroffen worden, welche sich bei Bekämpfung der Cholera bereits in den letzten Epidemiejahren bewährt haben. Es liegen alle Anzeichen vor, daß es trotz der in den Grenzprovinzen Rußlands stark grassirenden Epidemie auch diesmal gelingen wird, die Cholera bei uns nicht zu nennenswerther Ausdehnung gelangen zu lassen. Bisher ist auch der Stand der Krankheit in unserem Osten keineswegs ein derartiger, daß man sich zu einer Aufhebung der Kaisermandate, die diesmal bekanntlich in Ost- und Westpreußen abgehalten werden sollen, entschließen könnte. Eine solche Eventualität war, wie die „Nationalzeitung“ erfährt, allerdings in Erwägung gezogen; es mußte hierüber bereits wiederholt Bericht erstattet werden. Daß indes jetzt schon einschränkende Bestimmungen bezüglich der Kaisermandate erlassen seien, ist durchaus unbegründet. — Nächst Rußland kommen für uns in diesem Jahre die Niederlande als Choleraherd in Betracht. Zwar ist bis jetzt nur ein vereinzelt gebliebener Cholerafall in Köln vorgekommen, aber bei der Zunahme der Cholera in Maastricht u. und bei dem regen Schiffsverkehr mit den Niederlanden ist es möglich, daß die Cholera-Kommission auch Schutzmaßregeln für die Rheinlande geboten erachtet.

— Die Berathung des griechischen Gläubiger-Komités, die am Dienstag stattfinden sollte, ist verschoben worden und wird wahrscheinlich am 1. September abgehalten werden. Der Grund der Verschiebung liegt nicht etwa in sachlichen Meinungsverschiedenheiten, sondern darin, daß Herr Cleari, der die englischen Gläubiger auf dieser Berathung vertreten soll, erkrankt ist. Das Einvernehmen zwischen deutschen und französischen Gläubigern ist nach wie vor das denkbar beste, und auch das englische Komité hat dem deutschen die Hoffnung ausgesprochen, daß die Berathungen in Brüssel zu einer Einigung aller Gläubiger führen werde.

— In der Montagsnummer der „Karlsruh. Ztg.“ wurde ein Telegramm aus Washington mitgetheilt, dem zufolge der Senat der Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Resolution angenommen hat, welche die Annahme weiterer Gesetze über streitige Tariffragen in der gegenwärtigen Tagung für unmöglich erklärt und die Ansicht ausspricht, daß die alsbaldige Vertagung angezeigt sei. Wir vermögen aus der telegraphischen Meldung nicht zu erkennen, ob die Resolution mit den weiteren Gesetzen über streitige Tariffragen etwa die von dem Repräsentantenhaus angenommenen Gesetze meint, nach welchen sämtliche Zuckerarten, Kohle, Eisenerz und gezackter Draht auf die Freiliste gesetzt werden sollen. Jedenfalls läßt der zweite Theil der Resolution, der sich für die möglichst baldige Vertagung ausspricht, aber von neuem erkennen, daß die Senatsmehrheit von diesen vier Vorlagen nichts wissen will.

— Die Anarchisten Schaewe, Draeger und Cammin sind in das Untersuchungsgefängniß überführt worden. Unter den Verhafteten befand sich auch der frühere sozialdemokratische Stadtverordnete Heindorf; derselbe wurde aber, wie die „Nat. Ztg.“ berichtet, wieder entlassen und mit ihm noch eine Anzahl anderer Anarchisten, bei denen Hanssuchungen stattgefunden hatten.

— Aus Deuthen melden Breslauer Blätter, daß infolge der sozialistischen Unruhen in Bielschowitz fortwährend neue Verhaftungen vorgenommen werden. Bis jetzt sind 24 Personen verhaftet. Ihre Verurtheilung wird im September vor einem außerordentlichen Schwurgerichte erfolgen.

□ Straßburg, 19. Aug. Gestern ist bei Mogador, an der Stelle, wo König Wilhelm die Schlacht von Gravelotte leitete, ein Denkstein, der aus einem von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden gestifteten Granitblock besteht, enthüllt worden. An der Feier nahmen der kommandirende General des XVI. Armeecorps, Graf Häfeler, Abordnungen sämtlicher Truppentheile in Lothringen und eine Anzahl patriotischer Vereine theil. Ueber den Granitblock und seine Verbringung an seinen Bestimmungsort entnehmen wir der „Mezger Ztg.“ folgenden ihr aus Amanweiser zuge-

gangenen Bericht: Am 3. August wurde der große Granitstein von hier in die Nähe der Ferme Mogador gebracht, um an der Stelle errichtet zu werden, an der Kaiser Wilhelm während der Schlacht von Gravelotte hielt. Der mächtige, 6 Kubikmeter haltende, 14 000 Kilgr. schwere Granitblock trägt die eingehauene vergoldete Inschrift: „Von dieser Stelle aus leitete König Wilhelm am 18. August die Schlacht.“ Dank der Umsicht und Sachkenntnis des Unternehmers, Herrn Weis, welcher im Verein mit einem Genieoffizier das Ganze leitete und bei der Aufstellung in kritischen Momenten wiederholt selbst mit Hand anlegte, vollzog sich die Ueberführung dieses kolossalen Blockes auf einem besonders hierzu konstruirten Wagen mit 23 cm Radfelgenbreite und 6 000 kg Eigengewicht in verhältnißmäßig kurzer Zeit und ohne den geringsten Unfall. Es war sonach eine ungetheilte Lust von zusammen 20 000 kg fortzubewegen, zu welchem Befufe auf der gut unterhaltenen Straße 12, später jedoch über 3 000 m zum Theil frischgepflügten Felbes 16 der kräftigsten Pferde, in Reihen zu je vier Stück vorgespannt, nothwendig waren. Die überschrittenen 16 Brücken und Durchlässe haben den an sie gestellten hohen Anforderungen glänzend entsprochen. — Möge dieser an sich schmucklose, jedoch durch seine riesigen Dimensionen imponirende Denkstein die Erinnerung an eine glorreiche Zeit und unseren unvergänglichen Kaiser Wilhelm I. allezeit rege erhalten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Aug. Der Minister des Aeußern, Graf Kalnoky, begibt sich für einige Tage an das kaiserliche Hoflager nach Zsich. Seine Reise dorthin dürfte nicht mit bestimmten politischen Fragen in Zusammenhang stehen, sondern lediglich der üblichen Vortragserstattung des Ministers bei seiner Majestät dem Kaiser gelten. — Es wird berichtet, daß der gestern abgehaltene Ministerrath in der Frage des böhmischen Ausnahmezustandes noch keine Entscheidung gefaßt habe. Er wird wegen des massenhaft angekauften Arbeitsmaterials mehrere Sitzungen abhalten. — Die „Bosnische Zeitung“ veröffentlicht einen Artikel über „Bosnien als Kulturland“, in welchem sie die beispiellosen Kulturfortschritte hervorhebt, welche Bosnien unter der Herrschaft Oesterreich-Ungarns und der Leitung Minister v. Kalnoky's gemacht. Bosnien könne jetzt den civilisirten Staaten Europas zur Seite gestellt werden. Oesterreich-Ungarn habe ein Beispiel von Kolonisation geliefert, das bisher in der Kolonialpolitik aller Länder unerreicht dastehet.

Italien.

Rom, 19. Aug. Der letzte unter dem Vorsitze Crispi's abgehaltene Ministerrath beschäftigte sich vornehmlich mit der Finanzfrage, namentlich mit der Erörterung der Grundsätze, die bei dem Entwurf der einzelnen Budgets für das nächste Finanzjahr festzuhalten sind. Die Mitglieder des Kabinetts übernahmen einhellig die Verpflichtung, in ihren Ressorts alle irgendwie möglichen Ersparungen einzuführen. Welcher von den Ministern nach Sicilien gehen wird, um die wirtschaftlichen Bedürfnisse dieser Insel an Ort und Stelle zu studiren, ist noch nicht bestimmt; Crispi selbst wäre dazu als Sicilianer wohl der geeignetste Mann, es lastet aber eine so große Arbeitslast auf dem Premierminister, daß derselbe kaum die Zeit für einen längeren Aufenthalt in Sicilien finden dürfte. Wie in der „Karl. Ztg.“ schon erwähnt wurde, handelt es sich namentlich um die Verbesserung der Verhältnisse in den Schwefelbergwerken. Die Quelle der Mißstände auf Sicilien und die Ursache des Elends der Arbeiter ist größtentheils in der durchaus mangelhaften Organisation der Schwefelgrubenbetriebe zu suchen, eine Ursache, aus der die wirtschaftliche Schwäche der Unternehmer selbst immer erneut wieder folgt. Der dortige Produzent entbehrt des Kapitals und ist demgemäß den Uebergriffen des Zwischenhandels gänzlich ausgeliefert. So gerathen die Unternehmer immer mehr und mehr in Noth und sind dann um so weniger im Stande, ihren Arbeitern entsprechende Lohnbedingungen anzubieten. — Einen vorzüglichen Eindruck hat auf Sicilien die Nachricht gemacht, daß der Kronprinz von Italien auf Wunsch des Königs Umberto nach Palermo als Divisionskommandeur versetzt werden soll. Sicherlich wird diese Maßregel in Verbindung mit der Aufhebung des Belagerungsstandes auf Sicilien wesentlich zur Beruhigung der Gemüther beitragen. Gerade die Sicilianer legen großes Gewicht auf derartige Sympathiebewegungen von Seiten des Königshauses. So wurde dem Könige selbst seiner Zeit der Besuch der Insel hoch angerechnet. Andererseits wird durch die Versetzung des Prinzen von Neapel nach Palermo in offenkundiger Weise bezeugt, welches Vertrauen der König und die Regierung nunmehr hinsichtlich der Zustände auf Sicilien hegen.

Frankreich.

Paris, 18. Aug. Der Ausgang des großen Anarchistenprozesses regt zu manchen ersten Betrachtungen an. Das freisprechende Urtheil der Geschworenen für alle jene Angeklagten, denen nicht eine That nachgewiesen wurde, enthält implicite eine Entscheidung der Frage, ob die Propaganda einer Idee erlaubt sei. Nun war es aber offenbar die Absicht der Regierung, in diesem Prozesse den Nachweis zu führen, daß die Propaganda der Idee und die Propaganda durch die That mit einander als Ursache und Wirkung zusammenhängen. Diese Absicht war gewiß eine richtige, denn für die Eindämmung der anarchischen Bewegung wäre jedenfalls sehr viel gewonnen worden, wenn es gelungen wäre, dieses Causalitätsverhältniß in unzweifelhafter Weise klar zu stellen. Leider war die Ausführung, wie in der Pariser Presse ganz allgemein hervorgehoben wurde, eine mangelhafte, denn der unmittelbare und faktische Zusammenhang

zwischen den beiden genannten Formen der anarchischen Propaganda konnte, obschon er für jeden objektiven Beobachter offen zu Tage liegt, in einer für die Geschworenen überzeugenden Weise nicht nachgewiesen werden. Auch die Ausführungen des Staatsanwaltes waren insofern unzulänglich, als er es unterlassen hatte, den Unterschied kräftiger hervorzuheben, welcher zwischen den verschiedenen Formen liegt, in welchen eine Idee unter die Menge gebracht wird. Wenn ein philosophischer Schriftsteller in einem wissenschaftlich geschriebenen Werke die Idee entwickelt, daß die gegenwärtige staatliche und gesellschaftliche Ordnung auf die Dauer nicht haltbar ist und früher oder später durch eine andere wird ersetzt werden müssen, so ist zu beachten, daß seine Werke nur von wissenschaftlich gebildeten Personen gelesen und nur von solchen verstanden werden. Anders liegt der Fall, wenn Jemand den gewaltsamen Umsturz der gegenwärtigen gesellschaftlichen Zustände in einer Form predigt, daß sie jeder Arbeiter lesen und verstehen kann; dort hat man es mit einer Theorie zu thun und hier wird die Theorie leicht zur That. Diesen Unterschied nun hat der Staatsanwalt nicht mit genügender Schärfe den Geschworenen vor die Augen zu führen verstanden und deshalb haben sie, von der Ueberzeugung ausgehend, daß die Idee frei sei, alle Angeklagten freigesprochen, welche persönlich keinen Raub oder Mord begangen haben. Dieses Resultat wird von den besonnenen Blättern um so mehr bedauert, als für die französischen Gerichte nicht nur die Gesetze, sondern auch die Judikatur maßgebend ist. Die Regierung wollte eben durch das Urtheil in diesem Prozesse eine Direktive für die Justizpolizei schaffen und sie hat diese Absicht nicht erreicht, indem die Gerichte, trotz der neuen Gesetze gegen die Anarchisten, Mühe haben werden, Verfassers anreizender Schriften ihrer gerechten Strafe zu überliefern.

Rußland.

St. Petersburg, 19. Aug. Wie der „Regierungsbote“ meldet, fand gestern in Kraßjese-Sele aus Anlaß des Kirchenfestes des Prehobraschenski-Regiments und anderer Truppentheile ein Dejeuner statt, bei dem der Czarewitsch auf den Kaiser Franz Josef ausbrachte. — Die Zeitungsnachricht, daß dem hiesigen Hofmakler verboten sei, in Zukunft Geschäfte mit den hiesigen Vertretern deutscher Geldinstitute abzuschließen, ist unrichtig. — Die Mittheilung des „Standard“, daß Rußland Truppen nach Korea schickte und auch in der koreanischen Frage ein Spezialabkommen mit Frankreich getroffen habe, wird für erfunden erklärt. Die russische Regierung fahre nur fort, im Verein mit den andern europäischen Mächten für baldige Wiederherstellung des Friedens zu wirken. Als Beweis dafür, daß man in Rußland keine Verschärfung der koreanischen Frage erwartet, könne der Umstand gelten, daß der Direktor der asiatischen Departements, Graf Kapnist, dieser Tage einen mehrwöchigen Urlaub antritt. (Vergl. die Mittheilungen an der Spitze des nichtamt. Theils.)

Spanien.

Madrid, 19. Aug. Den Blättern zufolge wird die Königin-Regentin bis zum November in San Sebastian bleiben. Es dürfte dies namentlich aus Rücksicht auf den jugendlichen König geschehen, für dessen Befinden sich die Seeluft von San Sebastian schon in den früheren Jahren sehr zuträglich erwiesen hat. — Ueber die zwischen Spanien und Argentinien abgeschlossene Handelskonvention erzählt man, daß sie auf vorläufig zwei Jahre vereinbart ist. Spanien wird keinen Zoll für Fleischkonerven erheben, Argentinien gewährt für Wein bis 18 Grad dieselben Vergünstigungen, die bisher für Wein bis 14 Grad galten. — Von der Situation im Nordosten Marokkos gewinnt man noch immer kein zutreffendes Bild. Die Nachrichten aus Melilla lauten widersprechend. Es heißt, daß unter den dortigen Stämmen große Erregung herrsche. Muley Arafah versichert dagegen, er bürge für die Ordnung und für die Respektirung der spanischen Gebiete. Die Spanier treffen für alle Fälle Vorsichtsmaßregeln, um gegen einen neuen Angriff der Raubpiraten geschützt zu sein.

Portugal.

Lissabon, 19. Aug. Diesigen Blättern zufolge ist es zwischen den Behörden des Kongostaates und portugiesischen Eingeborenen, die gewaltsam zum Militärdienst herangezogen werden sollten, zu einem Konflikt gekommen. Die Eingeborenen griffen den Posten in Loba an, tödteten zwei Soldaten und nahmen drei gefangen. Man wird über den Vorfall die Berichte der Kongoregierung abwarten müssen, wenn man nicht Gefahr laufen will, auf Grund der portugiesischen Blättermeldungen zu einer einseitigen Auffassung des Streitfalles zu gelangen. Hätten die Behörden des Kongostaates Eingeborene aus dem portugiesischen Schutzgebiete gewaltsam zum Heeresdienste herangezogen, wie in der Lissaboner Presse berichtet wird, so wäre dies unzweifelhaft ein Uebergriff.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. August.

Am Sonntag Vormittag nahmen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit höchstihren Gästen am evangelischen Gottesdienst theil, welcher von Stadtpfarrer Kaiser aus Konstanz abgehalten wurde. Zur gefrisgen Mittagstafel waren verschiedene Personen geladen.

Heute Vormittag traf Seine königliche Hoheit der Fürst von Hohenzollern mit dem Kursthier vor 12 Uhr von Ueberlingen auf Schloß Mainau ein und wurde am Landungsplatz von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin empfangen. Der Fürst ist von Krauchenwies zu Wagen bis Ueberlingen gefahren

und reiste heute Abend über Konstanz nach Schloß Weinsburg bei Rorschach ab.

Seine königliche Hoheit der Großherzog beabsichtigt morgen Schloß Mainau zu verlassen.

— (Die Jagd) auf Hasen, Rebhühner, Wachteln wird im Großherzogthum am 24. d. Mts. eröffnet.

▲ (Ein Sonderzug von Köln nach Basel) passirte gestern Morgen um 8 Uhr 46 Minuten unseren Bahnhof.

▲ (Ein schwerer Einbruch) wurde am Samstag in der Wilhelm-Straße 49, bei der Witwe Z., verübt. Ein früherer Buchhalter der Frau Z., ein Burche von 19 Jahren Namens Maier, wußte sich mittelst Nachschlüssel Zutritt zu dem Geschäftszimmer zu verschaffen und den Betrag von 500 M. aus der Kasse zu entnehmen. Damit hatte der jugendliche Verbrecher aber noch nicht genug. In der Nacht zum Montag fiel er bei dem „Englischen Hof“ zwei Studenten an und schloß dem einen mittelst eines Revolvers in den rechten Oberarm. Der Verletzte wurde in die Klinik von Herrn Dr. Gutk. überführt, während der Verbrecher kurze Zeit darauf am Hauptbahnhof verhaftet wurde. In seinem Besitze fanden sich noch 470 M., zwei Dietriche und ein geladener Revolver, aus dem eine Patrone abgeschossen war.

* (Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Wegen Verübung groben Unfuges wurde ein stieflöcher Blechergeselle aus Oppenheim in einer Wirthschaft der Gartenstraße verhaftet. — Einem Fuhrmann wurden aus seinem unverschlossenen Zimmer in einem Hause der Durlacheralle 15 M. gestohlen. — Ein Maurer von Darglenden und ein Maurerlehrling von hier wurden in sinnlos betrunkenem Zustande in Polizeigewahrsam genommen. Der Lehrling wurde, nachdem er einigermaßen nüchtern geworden war, aus der Haft entlassen.

* (Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) In Rudenberg bei Neustadt i. S. vor einigen Tagen das Gaubaus zum „Sternen“ mit samt dem Detonationsgebäude vollständig nieder. Das Vieh wurde geteilt. Man vermuthet Brandstiftung. — In Freiburg wurde in der Nacht zum Sonntag in einem Urenladen der Herrenstraße eingebrochen und etwa 30 Uhren gestohlen. Der Thäter ist noch nicht ermittelt. — Gestern Dienstag wurde der „Konst. Ztg.“ zufolge der vierjährige Knabe des Tagelöhners Johann Poppel von Walterdingen auf dortiger Ortsstraße von einem mit Holz beladenen Wagen überfahren. Der Tod trat alsbald ein. Den Fuhrmann trifft keine Schuld. — In Steinach i. R. hat der Koblmacher Hug eine 30jährige Dienstmagd in die Kitzig gestohlen; die Unglückliche konnte bei dem ziemlich hohen Wasserstande das Ufer nicht mehr erreichen und ertrank. Hug wurde nach Wolfach in Untersuchungshaft abgeführt. — In Teutscheneuth brannten am Samstag Mittag zwei Scheunen nieder. Die Besitzer sind versichert.

▲ (Vogberg, 20. Aug.) (Eine landwirtschaftlich (Gauausstellung) wird am 25. und 26. d. M. hier stattfinden. Interessant wird die Ausstellung des besten Viehmateriales im Gau, welches die Juchtemossenschaft Vorderbrunnheim durch Einführung von Zuchtthieren aus den verschiedenen Ländern noch veredeln will. Für Käufer und Aussteller eingeführter Thiere sind namhafte Prämien vorgesehn. Auch die Fortschritte, welche auf dem Gebiet der Schwemmerzucht, der Hühnerhaltung und der Finterei in den letzten Jahren gemacht wurden, wird man auf der Ausstellung verfolgen können. Auch die Ausstellung landwirtschaftlicher Produkte, Maschinen und Geräthe wird manches Neue und Anegeude bringen. Eine Verlosung von Thieren und landwirtschaftlicher Geräthe wird ebenfalls mit der Ausstellung verbunden sein.

* (Eberbach, 20. Aug.) (Eine patriotische Feier) wurde gestern von der nationalliberalen Partei auf der Minnaburg veranstaltet und war von etwa 700 Personen besucht. Das Fest, welches durch verschiedene Reden, Vorträge des Eberbacher Viederkranz und der hiesigen Stadtkapelle verziert wurde, nahm einen in vollem Maße befriedigenden Verlauf.

* (Willingen, 19. Aug.) (Der Entwurf zur Bemalung des Rathhauses), der, wie schon mitgetheilt wurde, von Herrn Prof. Geyl in Karlsruhe stammt und gegenwärtig im Rathhaussaal ausgestellt ist, gefällt hier ungemein. Nach dem Entwurf kommen unten an die Spritzenreihen neue Thore mit altdeutschen Beschlägen, zwischen den Thorbogen wird das Willinger Wappen angebracht. Der Raum unter den Fensterrahmen des ersten Stockes wird mit den Bildnissen berühmter Willinger, als: M. Hummel, Picior, Hans Knout und Neugart bemalt. Links und rechts von den Fenstern des ersten Stockes sind allegorische Figuren; unter der rechten die Inschrift: „Am guten Willen in Treue halten“, unter der linken: „Justitia“. Ueber den Fenstern ist ein großes Gruppenbild, die Kaiser Otto III., Rudolf I. und Maximilian I. darstellend. Weiter oben rechts befindet sich das österrreichische Wappen, über demselben das Bildniß des Grafen Egon von Fürstenberg und dann das bairische Wappen. Links ist das deutsche Wappen, das Bildniß Vertbold III. von Hüringen und über demselben der Hüringer Wappenstein angebracht. Ganz oben in der Mitte ist der deutsche Reichsadler. Der Sichel wird gekrönt durch einen eisernen Stodenträger in altdeutschem Stil, in welchem ein Glückchen hängt.

▲ (Aus dem Wienthal, 18. Aug.) (Theaterzug. — Festschützen.) Wie man vernimmt, bemüht sich die Theaterkommission in Basel bei Groß. Generaldirektion um die Bewilligung, daß der außer dem bereits Sonntag 1 Stunde 20 Minuten später als an Werktagen abgehende sogenannte Theaterzug auch Donnerstags auf diese spätere Zeit verlegt werde. Es zirkuliren zu diesem Zwecke in Schopfheim und Lörach Listen, um die Unterzeichnung einer genügenden Zahl von Interessenten zu erzielen. — In Schönaund fand letzten Sonntag das erste Fest des neugegründeten Bezirksängererverbandes statt, das gut besucht war und den schönsten Verlauf nahm.

▲ (Aus dem Wienthal, 18. Aug.) (Das Turnfest des Markgräfler Gauverband), welches heute hier gefeiert wurde, war von etwa 50 Vereinen aus Baden, aus dem Elsaß und der Schweiz besucht; etwa 900 fremde Turner waren anwesend. Das Vereinswettturnen nach Urtheil der Richter war sehr gut, ebenso die von etwa 400 Turnern ausgeführten Stäbübungen. Von dem Kampfrichterkollegium wurde folgendes Telegramm an Seine königliche Hoheit den Großherzog abgefaßt: „Ueber 1000 in Vöhrach versammelte deutsche Turner erboten Eurer königlichen Hoheit ihren eifurchtsvollsten treudeutschen Turnergruß in unwandelbarer Treue und Liebe zu Kaiser und Reich.“ Darnach erfolgte noch Nachmittags folgende huldvolle Antwort: „Von Mirzen danke ich den zu Vöhrach versammelten Turnern für die sehr gemüthete Aufnahme und treue Gefinnung. Friedrich, Großherzog.“

Vom Bodensee, 18. Aug. (Marktwesen. — Ayrilosenaukt. — Gewitter.) Die Getreideumsätze der letzten Woche waren gerade nicht belangreich und eine besondere Reizung zu Geschäftsabschlüssen ließ sich nicht erkennen. Weizen behauptete eine feste Tendenz. Ungarische Gerste wird zur Zeit mit 15 bis 17 M. per 100 Kilo, prima inländische Gerste mit 15 bis 16 M., Futtergerste mit 9 M. bezahlt. Zur Vermittlung des Bezuges von gutem Saatgut findet am Mittwoch den 29. d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Turnhalle zu Ueberlingen der vom Segauerverband des Landesvereins ins Leben gerufene Saatgutmarkt statt. — Die Ayrilosenauktur war in diesem Jahre sehr ergebnislos. In Ludwigsbafien wurden ansehnliche Quantitäten dieser Obstsorte zum Preis von 25 bis 30 Pf. per Pfund verkauft, während Tafelbirnen und Tafeläpfel dafelbst mit 10 Pf. pro Pfund bezahlt werden. — Nachdem am 15. Aug. die Temperatur bis +19° R. (= +23.7° C.) gestiegen war, traten nach Mitternacht intensive Gewitter in der nördlichen und südlichen Seegegend auf, welche anhaltende Regenfälle und eine erhebliche Abkühlung der Temperatur im Gefolge hatten.

Vom Bodensee, 20. Aug. (Stand der Weinberge. — Centralmarkt. — Hopfengeschäft.) In voriger Woche wurden in verschiedenen Rebgebieten die ersten roten Beeren gefunden, eine Erscheinung, welche auf das beginnende Reifen der Trauben hinweist. Da nach herbeigerwarteter Blüthezeit 6 Wochen zum Wachsen und 6 Wochen zum Reifen der Trauben gerechnet werden, so läßt sich annehmen, daß bevor sämtliche Trauben zur vollkommenen Reife gelangen, in denselben die rauhe Witterung der jüngsten Tage einer raschen Reife entgegenwirkt und es dürfte in allgemeinen rätlich erscheinen, mit der Weinlese erst in der zweiten Oktoberhälfte zu beginnen. — Im Klettgau hat man die Wahrnehmung gemacht, daß die Reben durch ein Insekt, den Weinholzwespen (Eumolpus vitis Fabr.) geschädigt werden. Derselbe benagt hauptsächlich die Schosse und durchdringt die Blätter, während seine Larve noch mehr Schaden anrichten kann. — Der Centralmarkt des Verbandes der oberbairischen Zuchtgenossenschaften wird in Hadolszell am Samstag den 15. Sept. d. J. abgehalten. Gleichzeitig findet dafelbst eine Verlosung von 60 Stück Zuchtschafbinnen im Gesamtwerte von 19 000 M. statt. — In Markdorf wurden kürzlich Verkäufe von Fröhopsen zu 95 M. per Zentner abgeschlossen. In Tettnang wurden weitere Verkäufe von Fröhopsen zu dem Preis von 140 M. per Zentner effectuirt.

Verstchiedenes.

W. Halle, 18. Aug. (Todesfall.) In Sommerda hat gestorben der Königl. Geh. Kommissionsrat Franz v. Dreyse, der Besitzer der bekannten Gewehrfabrik.

Weimar, 18. Aug. (Der städtische Neubau des Goethe- und Schiller-Archivs), den Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin auf der halben Höhe des rechten Ufers errichten läßt, nähert sich der Vollendung. Schon sind die Arbeiten so weit vorgeschritten, daß nur noch der Dachstuhl auszuführen ist. Das in gefälliger Holzfaser errichtete Gebäude verspricht eine architektonische Perle der Stadt und eine würdige Heimstätte der Schätze zu werden, die es aufzubewahren bestimmt ist.

W. Koblenz, 19. Aug. (Die 7. Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins) wurde gestern Abend durch eine Feier im Casino eröffnet. Der Direktor des Casinos, Geh. Rath Fischel, begrüßte die Anwesenden; Vereinsvorsitzender Jansch-Berlin dankte im Namen derselben. Die Verhandlungen beginnen heute.

W. München, 19. Aug. (Die Professoren) Meyer von Knonau in Zürich, Venz in Berlin und Huber in Wien sind zu ordentlichen Mitgliedern der Historischen Kommission gewählt worden.

Wien, 18. Aug. (Bei der heutigen Feier des Geburtstages des Kaisers) im Prater verlagte ein Bühler, als die Bedienungsmannschaft hinartrat, um die Ursache des Versagens zu erforschen, explosive Gas und drei Männer wurden durch Brandwunden schwer verletzt. Ihr Zustand ist ernst, jedoch nicht hoffnungslos.

C. B. Wien, 19. Aug. (Österreich auf der Weltausstellung in Chicago.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein an den Erzherzog Karl Ludwig gerichtetes Kaiserliches Hand schreiben, in welchem Seine Majestät der Kaiser seine lebhafteste Befriedigung über die Erfolge der österreichischen Kunst und Industrie auf der Chicagoer Ausstellung ausdrückt und hierfür den Ausstellern, insbesondere den Mitgliedern des Präsidiums und des Exekutivkomittees der österreichischen Central-Kommission, sowie dem unter dem Protektorate der Erzherzogin Maria Theresia gefandenen Damenkomitee für die österreichische Ausstellung von Frauenarbeiten das vollste Lob spendet; auch dem Erzherzog spricht der Kaiser seine warmste dankende Anerkennung aus.

W. Amsterdam, 19. Aug. (Cholera.) Aus Haarlem werden eine Choleraerkrankung und ein Todesfall, aus anderen Städten fünf Erkrankungen gemeldet.

A. R. Kopenhagen, 19. Aug. (Kircheneinweihung.) In Anwesenheit der königlichen Familie wurde heute die marmonne Frederiks-Kirche am Frederiks-Platz in der Nähe des Schlosses Amalienborg eingeweiht. Die Kirche, zu welcher Friedrich V. den Plan entworfen hatte, ist seit der Mitte des 18. Jahrhunderts im Bau gewesen. Die Vollendung hatte der Geheimen Etatsrath Tietgen auf seine Kosten übernommen und durchgeführt.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Wilhelmshaven, 20. Aug. Die Zusammensetzung der Flotte für das vom 13. bis 20. September stattfindende Manöver geschieht nicht, wie geplant war, in Neufahrwasser, sondern an einem andern noch zu bestimmenden Ort der Dnieper.

Landsberg a. W., 20. Aug. Bei einem nach vierstündiger Krankheit verstorbenen Knaben wurde Cholera festgestellt.

München, 20. Aug. Der erste seit der Liquidation der Münchener Bank erschiene Jahresbericht dieses Unternehmens ergibt, daß von dem Aktienkapital von sieben Millionen Mark im ganzen 5 572 127 M. verloren wurden.

Stuttgart, 20. Aug. Der „Schwäbische Merkur“ erfährt von zuverlässiger Stelle, daß die Nachricht von der

beabsichtigten Umwandlung eines württembergischen Dragonerregiments in ein Husarenregiment unbegründet ist. (Wir haben von der falschen Nachricht keine Notiz genommen.)

Strasbourg, 20. Aug. In Lampertheim wurden Branddirektor Bastian und eine Dienstmagd vom Blitz erschlagen.

Lugano, 20. Aug. Die „Perseveranza“ berichtet, die Mission des General d'Alverne, der sich nach London begeben habe, um eine gemeinsame Aktion Englands und Italiens auf Chartum einzuleiten, sei mißglückt.

(Es ist sehr wahrscheinlich, daß der General überhaupt keine derartige Mission gehabt hat. Wie man sich erinnert, haben italienische Regierungsblätter die dem Ministerium Crispi zugeschriebene Absicht, sich mit England wegen eines gemeinsamen Vorgehens im Sudan in Verbindung zu setzen, entschieden geläugnet. Trotzdem die Italiener in dem kürzlich vom General Baratieri eingenommenen Kassala einen vorteilhaften Stützpunkt für ein weiteres Vordringen in den Sudan haben würden, scheint Crispi größeren kolonialen Unternehmungen aus finanziellen Erwägungen entschieden abgeneigt zu sein. In England hat der Gedanke einer Parallelaktion beider Mächte zur Wiedergewinnung des Sudans weit mehr Anhänger als in Italien.)

Paris, 20. Aug. Aus Oran berichtet man, daß der 28jährige Anarchist Crispi, der seit dem 2. Juli sich dort aufhielt, verhaftet wurde und vor das Justizpolizeigericht gestellt werden soll, weil er dem Befehl der Ausweisung zuwider handelte.

Christiania, 20. Aug. Nach dem Ausfall der Wahlmännerwahlen im Amte Tromsø behält bei den Störthingswahlen die Linke diesen Kreis. (In der dortigen Gegend treffen bei den diesmaligen Störthingswahlen die politischen Gegensätze besonders scharf aufeinander. In Tromsø-Sundet verlor die Linke das Mandat an die mit einander verbündeten Konservativen und Moderaten.)

St. Petersburg, 20. Aug. Ueber die Ermordung des Contreadmirals Raswosow, des Hafenmeisters des Kronstadter Hafens, meldet man der „Röln. Ztg.“ folgende Einzelheiten. Der Mörder des Admirals, der Kollegien-Registrator Peninsky, war erst im Mai von Raswosow zum Beamten des Hafenskomptoirs ernannt, vor wenigen Tagen aber entlassen worden, weil er sich über den Verbleib von 2 000 Rubel, die ihm zu Antäufen anvertraut waren, nicht ausweisen konnte. Auf dem Wege zum Hafen erwartete am Samstag Peninsky sein Opfer; er hielt eine geladene Doppelflinte unter dem Regenmantel verborgen. „Halten Sie, Excellenz, halten Sie!“ rief er dem heranfahrenden Admiral zu, und als der Aufseher hielt, feuerte der Attentäter. Schwer in die Seite getroffen, sank der Admiral in die Wagentritten zurück, worauf der Attentäter sich selbst erschoss. Der Admiral wurde nach seiner Sommerwohnung gebracht und starb nach einer Viertelstunde.

Sofia, 20. Aug. In ganz Bulgarien fanden die Wahlen der Departementsräthe ohne Zwischenfall statt; nur in Silistria und Trin kam es vorübergehend zu Unruhestörungen. Die bis jetzt bekannten Resultate sind regierungsfreundlich, überall siegen die vom Klub der Nationalpartei aufgestellten Listen. Der Wahlsieg wurde in vielen Gegenden gefeiert. (Bekanntlich betrachtete man in Bulgarien die Wahlen der Departementsräthe als eine Art von Vorprobe für die Sobranjewahlen, die am 23. Sept. stattfinden sollen. Den am Samstag vorgenommenen Departementswahlen werden am 2. Sept. die Landgemeindevahlen folgen.)

Madrid, 20. Aug. Die Meldung, daß die Regierung die Einführung der Zollzahlungen in Gold beabsichtigt, wird für unbegründet erklärt.

Die Regierung beschloß, zum Schutze der spanischen Interessen Kriegsschiffe nach Mazagan (an der marokkanischen Küste) zu entsenden.

Rio de Janeiro, 20. Aug. Bei einer durch Zufall herbeigeführten Pulverexplosion wurden 25 Personen getödtet.

Der Finanzminister reichte seine Entlassung ein. Nascimento übernahm zeitweilig das Finanzportefeuille.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.
Geburten. 17. Aug. Martha Eugenie, B.: Eugen Helff, Kaufmann. — 18. Aug. Lina Elsa, B.: Georg Albrecht Braun, Bahnarbeiter. — Bertha, B.: Anton Huber, Fabrikarbeiter. — 19. Aug. Lina, B.: Franz Reichert, Tagelöhner. — Emma Lydia, B.: Johann Jakob Willin, Briefträger. —
Todesfälle. 18. Aug. Anna, 9 M. 10 J., B.: Hermann Weicher, Tagelöhner. — Friedrich, 1 J. 21 T., B.: Jakob Kubin, Schlosser. — 19. Aug. Josef Fritz, Ehemann, Dienstmann. — Otto, 15 J., B.: Johann Metke, Schneider. — 20. Aug. Elisabetha, Witwe von Wilhelm Lehn, Schmiech, 59 J. — Albert, 7 M. 6 J., B.: Karl Brenkel, Geizer. — Elisabetha, 3 M. 14 J., B.: Josef Weiß, Privatier.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom. mm	Therm. in C.	Wolff. in mm	Relative Feuchtigk. %	Wind	Himmel
18. Nachts 9 ^{U.}	753.9	+12.0	9.2	89		
19. Morgs. 7 ^{U.}	753.7	+12.2	9.6	91	SW	bedeckt
19. Mittags 2 ^{U.}	752.8	+15.6	9.4	67	„	„
19. Nachts 9 ^{U.}	753.7	+13.0	10.1	89	„	„
20. Morgs. 7 ^{U.}	750.9	+13.8	9.6	82	„	„
20. Mittags 2 ^{U.}	748.7	+15.4	9.4	72	„	„

1) Regen.
Höchste Temperatur am 18. August +16.5°; niedrigste in der Nacht vom 18. auf den 19. August -11.5°.

Höchste Temperatur am 19. August +17.7°; niedrigste heute Nacht +13.0°.

* Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 1.0 mm.

† Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 2.1 mm.

Wasserfa d des Rheins. Magau, 19. Aug., Wrag., 5.14; geflogen 35 cm; 20. Aug., Wrag., 5.10 m, gefallen 4 cm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 20. August 1894.

Ein über der Nordsee gelegenes Minimum beherrscht heute ganz Mitteleuropa und das Wetter ist dementsprechend trüb, regnerisch und kühl, wie bisher. Weiteres und wärmeres Wetter würde dann eintreten, wenn sich der hohe Druck, welcher beständig im äußersten Westen und Südwesten verharzt, auf das Festland herein bewegen würde; eine solche Aenderung in der Luftdruckvertheilung steht aber nicht in Aussicht.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

J. Veltens, Hofkunsthandlung, Karlsruhe,

empfehl:
Portraits Ihrer Königlichen Hoheiten des Grossherzogs und der Frau Grossherzogin
in allen Formaten.

Größtes Lager von Photographien nach Gemälden moderner und alter Meister in Cabinet-, Folio-, Royal- und Imperial-Format.
Kataloge und Einsichtsendungen stehen gern und umgehend zur Verfügung.

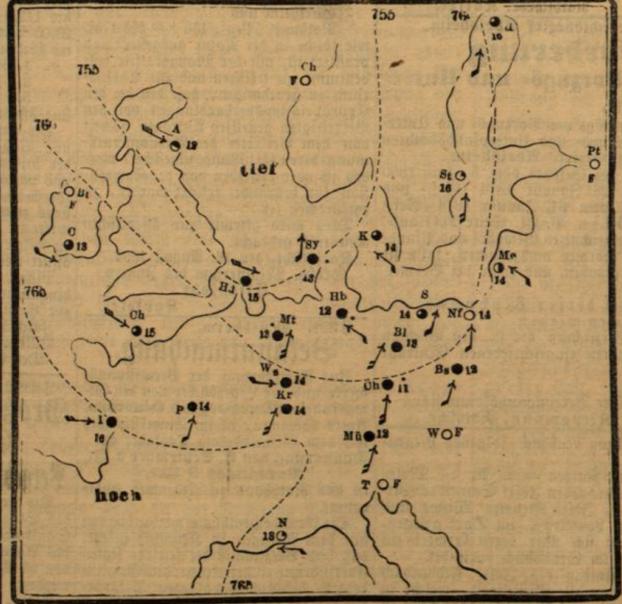
Prachtwerke u. Kupferstiche. Malvorlagen.

Karlsruher Mechanisches Teppich-Klopfwerk
befreit die Teppiche absolut von Staub und Mottenbrut, belebt ihre Farben, schützt dieselben vor Verletzungen, bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.

Aufbewahrung von Teppichen jeder Art und Grösse.
Vollste Garantie gegen Feuer und Mottenschaden.
Kostenfreie prompte Abholung und Rücksendung innerhalb 24 Stunden.

Ernst Telgmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 56.

Wetterkarte vom 20. August, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isothermen) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzierten Barometerstand in Millimeter.
A. A. Kopenhagen. B. Berlin. C. Chemnitz. D. Dresden. E. Hamburg. F. Leipzig. G. Warschau. H. Wien. I. St. Petersburg. J. Moskau. K. Rom. L. Neapel. M. Athen. N. Algier. O. Tunis. P. Paris. Q. Brüssel. R. London. S. London. T. St. Petersburg. U. Moskau. V. Rom. W. Neapel. X. Athen. Y. Algier. Z. Tunis. aa. Tunis. ab. Algier. ac. Tunis. ad. Algier. ae. Tunis. af. Algier. ag. Tunis. ah. Algier. ai. Tunis. aj. Algier. ak. Tunis. al. Algier. am. Tunis. an. Algier. ao. Tunis. ap. Algier. aq. Tunis. ar. Algier. as. Tunis. at. Algier. au. Tunis. av. Algier. aw. Tunis. ax. Algier. ay. Tunis. az. Algier.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 20. August 1894.	
Staatspapiere.	Dresdener Bank 146.70
3 [⁄] %, Deutsche Reichs-	Länderbank —
anleihe	Bahnanleihen.
4 [⁄] %, D. Reichsanl. 106.10	Schw. Nordostb. 124.80
4 [⁄] %, Preuß. Konf. 106.80	Gotthard 170.40
4 [⁄] %, Baden in fl. 102.90	Lombarden 92 [⁄] ₆
4 [⁄] %, „ in R. 114.	— Ungarn 99.70
Deut. Goldr. 100 [⁄] ₆	Österr. Silber. 222.—
Silber. 80.80	Gesf. Ludwigsb. 117.—
4 [⁄] %, Ungar. Goldr. 99.60	Bechel und Cotta.
4 [⁄] %, Russische R. 63.80	Bechel a. Amst. 168.55
Italiener compt. 81 [⁄] ₆	— London 20.38
Ägypter 104.20	— Paris 83.98
Samier 66.20	— Wien 163.87
Holl.-Türken 101.—	Napoleonendr. 16.21
	Privatdiskonto 1 [⁄] ₆
Banken. Nachbörse.	
Kreditaktien 296 [⁄] ₆	Kreditaktien 296 [⁄] ₆
Dist. Kommandit 193.70	Dist. Kommandit 193.70
Darmstäd. Bank 141 [⁄] ₆	Staatsbahn 287 [⁄] ₆
Hamb. Bank 140.80	Lombarden 92 [⁄] ₆
Deutsche Bank 165.10	Lombard. schwach.
Berlin.	
Staatsbahn 354.10	
Def. Kreditakt. 218.90	Lombarden 110.90
Lombarden 45.30	Ungarn 122.05
Dist. Kommand. 193.60	Marknoten 61.12
Laurenb. 127.90	Papierrente 98.55
Gesf. Kircheng. 168.70	Länderbank 256 [⁄] ₆
Dortmunder 62.20	Paris.
Bochumer 137.60	3 [⁄] % Rente 103.30
Rubelnoten 219.50	Spanier 66 [⁄] ₆
Sarpenier 137.70	Türken 26.40
Wien.	
Kreditaktien 364.75	Rio Tinto 372.—

